



# Die Siedlung kommt in Gang

In der Anstaltsversammlung der Deutschen Siedlungsbank ist der Verwaltungsapparat völlig umgewandelt worden. Vertreter des früheren Systems sind ausgeschieden. Nationale Vertreter, wie u. a. der mecklenburgische Ministerpräsident Granzow, der Siedlungsfachmann der Nationalsozialistischen Partei, Edmund Schmidt, München, Dr. Wenzel vom Reichslandbund und der Landarbeiterführer Wolff sind dafür in den Verwaltungsrat berufen worden. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates wurde Reichsminister a. D. Freiherr von Gayl gewählt, einer der besten Kenner des Siedlungswesens.

Ueber die Neuordnung, die damit angebahnt ist, erfahren wir folgende Einzelheiten: In der Zeit der Systemherrschaft ist auch in der Siedlung eine Verwirrung der Begriffe und Zuständigkeiten eingetreten. Reichsminister Dr. Eugenberg, der auf Grund seiner eigenen langjährigen Siedlungserfahrung die Notwendigkeit eines scharfen Eingreifens von vornherein ins Auge gefaßt hatte, ist durch die Verbindung seines Amtes als Ernährungsminister mit dem als preussischer Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in der Lage, diesen Eingriff wirksam vorzunehmen. Auf seinen Wunsch hat Freiherr von Gayl sich ihm zur Verfügung gestellt. Die bürokratischen Fesseln, unter denen die Siedlung sehr leidet, werden durch Vereinfachung der Ämter gelöst werden. Der gemeinnützige Charakter der Siedlungsgesellschaften wird durchweg wieder hergestellt und die Behandlung der Siedlung als gewinnbringendes Privatgeschäft, wo sie sich ein-

geschlichen hatte, abgestellt werden. Die finanzielle Unsicherheit, unter der die Tätigkeit der Siedlungsgesellschaften in den letzten Jahren gelitten hat, soll beseitigt werden. Dann soll aber von den Siedlungsgesellschaften auch verlangt werden, daß sie mit kräftiger und beschleunigter Ankaufs- und Siedlungsstätigkeit eingreifen. An Landangebot fehlt es nicht. Es wird sogar notwendig sein, Ueberangebot vorläufig als Domänen zu übernehmen und zu verpachten.

So wird ohne gewaltsamen Eingriff und ohne Verletzung berechtigter Interessen ein Vorrat von Siedlungsland entstehen, der für etwa zwei Jahrzehnte die Möglichkeit einer gefunden und starken Siedlungsstätigkeit und damit eine Hoffnung für unsere Bauernsöhne und spärkräftigen Landarbeiter eröffnet. Dabei wird auch die Bildung lebensfähiger Restgüter nicht zu kurz kommen. Die Entwicklung ist, jahrhundertweise betrachtet, dahin gegangen, die Besitzheiten zu verkleinern, ohne daß damit die wirtschaftliche Bedeutung der verkleinerten Besitzheiten geringer geworden wäre. Steigerung der Ertragsfähigkeit hat auf die Länge der Zeit noch immer den Ausgleich geschaffen. Die Bedeutung dieser Seite der wirtschaftlichen Entwicklung wird wieder um so stärker hervortreten, je mehr es gelingt, den Reinertrag der landwirtschaftlichen Betriebe wieder herzustellen und durch die angeführten Entschuldigungsmaßnahmen die noch lebensfähigen landwirtschaftlichen Anwesen zu erhalten und über die Gefahren des Augenblicks hinwegzubringen.

## Vorschläge zur neuen Sozialordnung

Von den dem Gewerkschaftsring als Spitzenorganisation angeschlossenen freiwirtschaftlich-nationalen Arbeiter- und Angestelltenverbänden haben der GDA, der Allgemeine Verband der Versicherungsangestellten und der Verband der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunder) dem Reichskanzler eine Denkschrift mit Vorschlägen für die neue Sozialordnung übermittleit. Die Denkschrift fordert die Ueberführung der Sozialpolitik in die Selbstverwaltung der Arbeitnehmer und Unternehmer. Der starke Staat müsse sich von der Entscheidung über zahllose Kleinigkeiten entlasten; er müsse aber oberste Führung und Entscheidung in der Hand behalten.

Die Vorschläge sehen u. a. die Bildung von Tarifgemeinschaften vor, in denen die Beteiligten in Selbstverwaltung und Selbstbestimmung alle die Angelegenheiten regeln, die mit dem Betrieb und der Betriebsarbeit zusammenhängen. Als oberste Zusammenfassung der Sozialversicherung sollen nach dem Grundsatz der Selbstverwaltung Versicherungsgesellschaften gebildet werden. Die großen Gewerbe der Wirtschaft: Bergbau, Chemie, Maschinenindustrie, Landwirtschaft usw. sollen in Wirtschaftsgemeinschaften zusammengefaßt werden. Sie sollen nicht nur beratend wirken, sondern auch gemeinsame Verantwortung für den Wirtschaftszweig tragen. Außerdem werden Rechtsgemeinschaften vorgeschlagen, die das soziale Rechtswesen der ersten Instanz, ferner die Gewerbeaufsicht in Selbstverwaltung erledigen und damit große Erparnisse im Staatsapparat ermöglichen sollen.

In der Diernummer des „Angriff“ schreibt in einer Reihe von Diernbetrachtungen Ministerialdirektor Dr. Freisler: Eine schlagkräftige Justiz werden wir nach ihrer Säuberung entstehen sehen, die ebenso unerbittlich und hart gegen die Blutegele am Volkskörper vorgeht, wie sie verständnisvoll und milde die Vergehen der Not beurteilt. Für die Auserziehung unseres Volkes aber schaffen wir ein Arbeitsrecht, wie es Deutschland nie gekannt und nie gehabt hat.

## Schatten der Schuld

71 Roman aus dem Leben / Von Gustav Rehfeld

Sie ließ sich ohne weiteres neben Gertrud nieder, die erstaunt etwas zur Seite rückte. Gleich darauf nahm der witzbegierige Herr an des Mädchens anderer Seite Platz. „Was waren Sie denn früher?“ wollte er jetzt wissen. „Hatten Sie eine ähnliche Stelle inne, oder befanden Sie sich im Hause Ihrer Eltern?“

Gertrud dachte im Stillen, daß der Fremde sich eigentlich gut zum Untersuchungsrichter qualifizierte. Dennoch antwortete sie:

„O nein? — meine Eltern sind längst tot, und ich war früher — Lehrerin!“

„Lehrerin? Und jetzt Kinderfräulein? Wie kommt denn das?“

„Der Andrang heutzutage ist so groß! Ich konnte keine Stellung finden. Als ich schließlich dem Verhungern nahe war, war ich froh, daß Frau Schwandberg mich in ihren Dienst nahm. Bin ich auch nur Kinderfräulein, so brauche ich doch wenigstens jetzt nicht mehr zu hungern.“

„Armes Kind!“ sagte die alte Dame mitleidig. „Noch so jung, — und doch ist schon der Ernst des Lebens an Sie herangetreten!“

Gertrud seufzte. Um eine Träne zu verbergen, machte sie sich mit dem Kinde zu schaffen. So bemerkte sie nicht, daß der alte Herr und dessen Begleiterin verständnisvolle Blicke wechselten.

„Hatten Sie übrigens schon eine Stelle bekommen, oder waren Sie erst vom Seminar gekommen?“ fragte der alte Herr neugierig weiter.

„Ich hatte schon eine Stelle gehabt!“

„So? Als Lehrerin, nicht wahr?“

„Nein, als Erziehlerin!“

„Ei, Sieh! Uebrigens kann ich Ihnen vielleicht wieder eine Stellung als solche verschaffen, wenn Sie gute Zeugnisse haben! Ich habe eine ausgebreitete Bekanntheit. In welchem Hause waren Sie denn?“

„In einem vornehmen schlesischen Hause!“

„Ich Schließen bin ich zwar nicht sonderlich bekannt, — doch erinnere ich mich, daß sich vor Jahren eine Komtesse

## Gründung des NS.-Reichsverbandes deutscher Kriegsoffiziere e. V.

Fl. Berlin, 14. April. Der nationalsozialistische Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere e. V. veranstaltete anlässlich seiner Gründungsfeier im ehemaligen Herrenhaus eine Weisheitsrede. Die Weisheitsrede hielt der Führer des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Oberlindober. Er führte u. a. aus:

In den letzten 14 Jahren ist viel zu oft von Rechten und Forderungen gesprochen worden, wo von Pflichten und Leistungen die Rede sein mußte. Die schlichten Holzkreuze auf den Soldatenfriedhöfen der halben Welt sind stumme Zeugen erfüllter Pflicht und das in den letzten Monaten neugeborene Deutschland legt ein lebendiges Zeugnis für die unvergänglichen Leistungen der Soldatengenerationen des deutschen Volkes ab. Die Ehre aus dem großen Kriege können und wollen wir zurückgewinnen dadurch, daß wir auch mit zerschossenen Gliedern uns heute noch in die Kampffront der erwachten Nation stellen und den Frauen und Kindern unserer toten Kameraden das Deutschland erkämpfen, dem selbst im Tod ihr letzter Gedanke gegolten hat.

Der Stellvertreter des Führers, D. Lehmann, wies auf die Aufgaben der Organisation hin. Der Kampf werde geführt gegen das Versailler Diktat und die Kriegsschuldfrage, gegen den Geist des Hasses und der Zwiethracht im eigenen Volk, gegen das Bestreben zahlreicher Interessentengruppen, immer nur vom Staate für sich zu fordern, und für den Anschluß Deutschlands an das Reich, für Wehrfreiheit, Deutschlands Weltgeltung, wahre Volksgemeinschaft aller Deutschen, konfessionellen Frieden und für einen gerechten Ausgleich unter den Interessen aller Schichten und Stände.

## Ausgabe des Fettgeldes

ab Mitte Mai

Im Reichsarbeitsministerium sind die Vorarbeiten für die Ausgabe des Fettgeldes im wesentlichen abgeschlossen. Das Ministerium hatte den Kreis der Personen abzustecken,

Eleonore von Strachwitz-Baldau mit einem Grafen von Schwarze vermählte. Die Arme fand später ein trauriges Ende. Sie wurde von einer Verwandten vergiftet. Doch dort sind Sie wohl jedenfalls nicht gewesen?“

Gertrud war leichenblau geworden und zitterte leise. „Gerade dort war ich!“

„Was? — In Schwarze? Wären Sie gewesen? Sie sind doch nicht etwa gar jenes unglückliche Mädchen, welches man —“

„Ja, ich bin jenes Mädchen, das man — als Raubmörderin zum Tode verurteilt hatte und dessen Unschuld wie durch ein Wunder noch in letzter Stunde ans Licht kam!“

„Wenn ich nicht irre“, ergriff der alte Herr nach einer Pause abermals das Wort, „so heißen Sie, da Sie jene Erziehlerin sind, Gertrud Felsen und — haben schon in Ihrer Kindheit — Schweres erlebt!“

Gertrud wurde leichenblau und sah den Fremden entsetzt an, unfähig, ein Wort der Erwiderung zu finden.

„Ihr Geburtsort ist die alte Rheinstadt Köln und Ihr Vater war Generalagent, nicht wahr?“

„Mein Gott, ja! — Da Sie aber alles wissen, weshalb peinigen Sie mich mit Ihren Fragen?“

Die alte Dame legte liebevoll den Arm um sie und sagte vorwurfsvoll zu dem alten Herrn:

„Ja, weshalb marterst du das arme Kind so unnötig? Höre doch endlich auf, zu fragen!“

In diesem Augenblick wurden Schritte vernehmbar, und als Gertrud unwillkürlich die in Tränen schwimmenden Augen hob, erkannte sie den sich eilig nähernden Geliebten.

„Vater, Mutter!“ rief Rudolf Gronau glücklich aus, „nun habt ihr mein Kleinod, meine süße Gertrud, kennen gelernt!“

„Gertrud — dies sind meine Eltern, die dich gern kennen lernen wollen!“

„Deine — Ihre Eltern? O, mein Gott!“

Mit einem Schlage waren alle Zweifel Gertruds geschwunden. Ein fleckenloser, edler Charakter, so stand der Geliebte vor ihr, und — sie wußte es — von nun an würde sie stets fest auf ihn vertrauen!

Und mit den beiden Händen faßte er — wie ihre Gedanken erratend — Gertruds Rechte.

„Mutter — ich sehe es, dein Herz hat sie sich bereits gewonnen. Und auch du, Vater, wirst sie gern Tochter nen-

nen, nicht wahr?“

„Ei, du Brausekopf!“

„Sie können sich wohl denken, mein Kind“, wandte sich Rudolfs Vater an Gertrud, „daß ich nicht gerade sonderlich erfreut war, als Rudolf schrieb, daß er, der bisher nie eine Frau angeheiratet, ein Mädchen kennen und lieben gelernt habe, welches er unter allen Umständen zu ehelichen gedenke, trotzdem es eine sehr traurige Vergangenheit habe. Er bat uns, seine Wahl gutzuheißen. Ich antwortete dem Eisenkopf da, daß ich meine Einwilligung erst dann erteilen könne, wenn ich das Mädchen seiner Wahl kennen gelernt habe. Dieser Tage telegraphierte mir nun Rudolf, daß Sie wieder in Berlin angelangt seien. Sofort machten wir uns auf, und benutzten auf den Rat meines Sohnes das gute Wetter, im Tiergarten zu promenieren, in der Hoffnung, Sie zu treffen, was uns heute ja auch glückte. Ich habe Sie um Ihre mir bereits bekannten Verhältnisse befragt, um Sie in bezug auf Ihre Geduld und Wahrheitsliebe zu prüfen. Sie haben diese Prüfung glänzend bestanden! Ich muß gestehen, ich hätte auf keinen Fall diese vielen neugierigen Fragen eines mir gänzlich Fremden so taktvoll zu beantworten gewußt, wie Sie, mein Kind! Und darum will auch ich Ihnen ein Geständnis machen. Wissen Sie, daß ich Sie bereits als Kind gesehen habe?“

„Sie — mich als Kind gesehen?“

„Ja — und zwar an einem Weihnachtsabend unter einem Christbaum an der Seite Ihrer lebenswürdigen Mutter, — im glücklichen Familienkreise, über den ich schweres Leid zu bringen durch mein Amt gezwungen war!“

„Ist das möglich? — Sie wären —“

„Ich bin der damalige Polizeirat Gronau, jetzt Polizeipräsident in S. Seltsames Spiel des Zufalls, daß mein einziger Sohn gerade an die Tochter eines Mannes, in Herz verlieren muß, den ich einst der strafenden Gerechtigkeit überlieferte!“

Frau Gronau und ihr Sohn hatten voll Spannung dieser unerwarteten Entwicklung der Szene gelauscht. Gertrud vergoß von neuem bittere Tränen, denn nur allzu deutlich stand ihr jene schreckliche Stunde vor Augen, die ihrem Kinderglück ein so jähes Ende bereitet hatte, die die erste von so unendlich vielen folgenden schweren Stunden war!

## Der Kennzeichnungszwang für Margarine

Der Reichsernährungsminister hat die Verordnung über den Kennzeichnungszwang für Margarine veröffentlicht. Die Verordnung bestimmt, daß in Gastwirtschaften aller Art durch besonderen Aushang darauf hingewiesen werden muß, ob Margarine, Kunstpflanzfette, gehärtete Speisefette, Pflanzenfette oder gehärteter Tran bei der Herstellung der Speisen verwendet wurden. Ferner müssen im Kleinhandel Bäcker, Konditoren oder Verkäufer von frischen Backwaren durch Aushang kenntlich machen, ob die genannten Fette verwendet wurden. Der Aushang muß für den Verbraucher deutlich sichtbar sein. Der Hinweis in deutscher Sprache muß auf Speisefarten, Preisschildern oder Preisverzeichnissen enthalten sein.

Die Verordnung bestimmt weiter, daß auf den Gefäßen und Umhüllungen, in denen die genannten Fette verkauft werden, kenntlich zu machen ist, in welchem Umfang die einzelnen Fette bei der Herstellung verwendet worden sind. Den Gastwirtschaften wird gleich empfohlen, von den niedrigen Butterpreisen Gebrauch zu machen und Butter niemals herzustellen.

## Deutscher Freiballon über der Tschechoslowakei zum Landen gezwungen

Ueber tschechoslowakischem Gebiet erschien ein aus nordwestlicher Richtung kommender Ballon, der Jungbunzlau und Mýlowitz überflog. Ein Militärflugzeug, das zur Identifizierung des Ballons aufgestiegen war, stellte fest, daß der Ballon die Aufschrift „Sachsen“ trug und mit zwei Mann besetzt war. Der Ballon wurde zur Landung gezwungen, die bei dem Dorfe Schönbrunn in der Nähe von Politzsko erfolgte.

## Freiballon „Deutschland“ nach 56 Stunden in Südbulgarien gelandet

Aus Gelsenkirchen wird berichtet: Freiballon „Deutschland“, der unter der Führung von Dr. Zinner und Schicht von Scholwen aufgestiegen war, ist nach 56stündiger Fahrt bei Michalowa bei Slieven in Südbulgarien gelandet.

Das Kultusministerium hat bestimmt, daß am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, in allen Schulen schulfrei ist. Eine Anrechnung auf die Gesamtbauer der Ferien findet nicht statt.

Förderung von öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Das Wirtschaftsministerium ist bestrebt, möglichst schnell alle verfügbaren Mittel zur Förderung von öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen einzusetzen. So sind in den letzten Tagen aus den für das neue Rechnungsjahr zur Verfügung stehenden Landesmitteln der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge einer Reihe von Gemeinden Förderungsdarlehen im Betrag von rund 331 000 RM. zugesagt worden. Da diese Mittel zusätzlich gegeben werden, werden hierdurch in erheblichem Maße andere Mittel, insbesondere Reichsmittel, die in Gestalt der Grundförderung als verlorener Zuschuß gegeben werden, ausgelöst. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung 1933 (sogen. Sofortprogramm) sind vom Wirtschaftsministerium bisher den zuständigen Reichsstellen Darlehensanträge im Betrag von rund 14,1 Mill. RM. vorgelegt worden. Ferner ist dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung auch noch eine vorläufige Zusammenstellung weiterer Bauvorhaben für etwaige spätere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung übermittelt worden. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß ein großer Teil dieser angemeldeten Arbeiten bereits in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden kann.

Kredite zur Förderung der Forstkulturen und Forstwegebauarbeiten

Laut einem Erlass des Wirtschaftsministeriums hat der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Kreditmittel zum Zwecke der Förderung der Forstkultur- und Forstwegebauarbeiten zur Verfügung gestellt. Träger der Arbeit können nur sein: Reich, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände, sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts, sowie gemischtwirtschaftliche Unternehmungen.

Kennzeichnung von Hauptverkehrsweegen

Nach einem Erlass des Innenministeriums gilt fortan für die Kennzeichnung von Hauptverkehrsweegen folgende Regelung: a) Hauptverkehrswege, soweit sie nicht Straßen erster Ordnung sind, werden durch ein auf der Spitze stehendes, rot umrandetes Quadrat mit weißer Grundfläche gekennzeichnet. b) Verkehrsstraßen erster Ordnung — die immer Hauptverkehrswege sind, aber neben den für die Hauptverkehrswege geltenden Bestimmungen über das Vorfahrtsrecht noch zusätzliche Bestimmungen, z. B. über das Parken, das Halten von Lastfahrzeugen und das Wenden aufweisen — werden künftig durch zwei auf der Spitze stehende Quadrate der bezeichneten Art (bisheriges Zeichen für Straßen 2. Ordnung) gekennzeichnet. c) Die Kennzeichnung für Straßen zweiter Ordnung ist in Zukunft dieselbe wie für Straßen erster Ordnung, soweit überhaupt noch örtlich ein Unterschied zwischen Straßen erster und zweiter Ordnung gemacht werden will. Auch die Fernverkehrsstraßen erhalten eine besondere Bezeichnung. Sie erfolgt durch Anbringung von Schildern mit der für die betreffende Fernverkehrsstraße vorgesehenen Nummer. Entsprechend dem Vorgehen anderer Länder sollen in Württemberg rechteckige Schilder mit gelbem Grundton, schwarzem Rand und schwarzer Zahl in den Abmessungen 280 x 185 mm verwendet werden.

Die Zahl der mittellosen Wanderer

Die Zahl der mittellosen Wanderer wird von Oberregierungsrat Mailänder auf Grund der Feststellungen in Wanderherbergen, Arbeitsstätten usw. für Württemberg auf höchstens 4500, für das ganze Reich auf 200 000 geschätzt. Ihre Zahl erscheint viel höher durch die „schlafenden“ Wanderer, die, obgleich sie öffentliche Wohlfahrtsunterstützung genießen, von ihrem Wohnort aus die Umgebung abbetzeln und brandstehlen. Der Betriebsaufwand für die Wanderarbeitsstätten und Obdachlosen beträgt mindestens 800 000 RM. jährlich. Das erbetelte Geld wird vielfach in Alkohol und Nikotin umgewandelt. Gegen freche, namentlich die Landbevölkerung in Gruppen bedrohende Bettler müssen strenge Strafen und Wanderbücher eingeführt werden; solche Leute sollten ohne weiteres in ein Arbeitshaus eingetiefert werden.

Aus Stadt und Land

Calw, den 19. April 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Obstblüte beginnt

Das Frühjahr hat sich bis jetzt gut angehalten, auch der April hält sich zurück und zeigt kein weiterwärtiges Gesicht, wie man es sonst bei ihm gewohnt ist. Er bringt eigentlich zu viel warme Tage, so daß die Baumbäume allzu sichtbare Fortschritte macht. Es wäre gar nichts dagegen einzuwenden, wenn nun der Ansturm bei unseren Obstbäumen mehr zurückgehalten würde. Man wird die Befürchtung nicht los, daß ein rascher Witterungsumschlag im April noch großen Nachteil bringen könnte. Es wäre dann aber wirklich schade um den schönen Blütenanfang, der nur noch das nötige Bodenwasser braucht, um uns eine befriedigende Ernte in Aussicht zu stellen. Die Knospentbildung ist in geschützten Lagen außerordentlich weit vorgeschritten, die Frühblüher sind am Ausfliegen. Der Blütenanfang ist so reich, daß jeder Baum mit Knospen bedeckt ist. Die Obstblüte wird bei gutem Wetter großartig sich entfalten und einen wunderbaren Anblick gewähren.

Bereits sehen wir Pfirsichbäume an Hauswänden im schönsten Schmuck. Selten wird man wohl einen so reichen Blütenanfang bei Pfirsichbäumen gesehen haben wie heuer. Die Büsche sind von oben bis unten von roten Blüten wie überfüllt. Es ist aber notwendig, daß die jetzt in Blüte stehenden Pfirsichbäume reichlich mit Wasser versehen werden, damit die Blüten nicht abfallen. Überall regen sich jetzt die Bäume und erfüllen die Obstgärten mit guten Hoffnungen.

Die Erde hat die Augen aufgemacht

Noch ganz verwirrt ist sie vom Schlaf der Nacht. Ihr Blick ist grau und groß von Dingen, Die wolkenhaft im Traum vorübergingen Und die sie halb nur hatte, die ihr waren Wie Schiffe, die den Ufern leicht entfahren Und immer kleiner werden, während sich der Strand Einhält wie eine große offene Hand...

Doch alles dieses ging vorüber — Schatten Und Engel, welche leise Botschaft hatten, Und ließen sie allein in tiefem Sinnen. Nun fühlt sie innen alle Säfte rinnen, In Wurzeln sich versammeln und aus dunklem Schweigen In Stamm und Zweigen mächtig aufwärts steigen, Und ihres Winters wüstenzäuner Traum Verwandelt sich zu lichtigem Blütenraum.

OTTO GILLEN.

Gibt zur Hitler-Spende!

Am 20. April soll niemand in Deutschland Hunger leiden. Am 20. April muß jeder Beside in Deutschland nach bestem Können Not lindern. Es soll das deutsche Volk der Welt den Sozialismus der Tat zeigen! So lautet der Geburtstagswunsch des Reichskanzlers Adolf Hitler. Es gilt, diesen Wunsch jetzt zu erfüllen, Wer in der Lage ist, Geld oder Lebensmittel zu spenden, wende sich heute an die Sammelstellen der NSDAP. Auf Wunsch werden Spenden, über welche Quittungen ausgestellt werden, auch abgeholt.

Adolf-Hitler-Straße in Althengstett

Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers hat der Ortsvorsteher der Gemeinde Althengstett verfügt, mit Wirkung vom 20. April ab die neue Straße beim Bahnhof „Adolf-Hitler-Straße“ zu benennen.

Kraftwagenunfall bei Neubulach

Als am Ostermontag nach 11 Uhr nachts ein Personewagen IIIc von Neubulach nach Station Teinach fahren wollte, begegnete ihm auf der Steige ein Verkehrsauto. Der Personewagen wollte ausweichen und geriet dabei in den Graben. Der Führer gab, offenbar um wieder herauszukommen, ziemlich Gas, so daß der Wagen auf die andere Seite der Straße schenkte und auf einen Baum stieß. Der Wagen wurde dabei stark beschädigt, dem Führer der Brustkorb gequetscht und zwei mitfahrende junge Herren verletzt. Alle drei Personen mußten ins Bezirkskrankenhaus nach Calw eingeliefert werden.

Erfolgreiche Waffensuche in Altensteig

Wie schon berichtet, fehlten seit Oktober 1928 Gewehre, die im Rathaus in Spielberg untergebracht waren und von kommunistischer Seite gehohlen wurden. Es handelte sich um 17 Militärgewehre, Modell 98, zwei Kisten Munition und einige Handgranaten. Seit 21. März vorgenommene Hausdurchsuchungen und Vernehmungen hatten schließlich das Resultat, daß am Karfreitag, morgens 5.15 Uhr, im Waldteil Hefenteich, da, wo früher die Wilhelmshütte stand, unter Steinen verdeckt sieben dieser Gewehre, ein abgeänderter Karabiner und 76 Schuß Infanteriemunition gefunden wurden. Im Zusammenhang mit der Waffensuche wurden insgesamt sieben Personen in Altensteig verhaftet, wovon drei Männer wieder entlassen wurden, vier davon befinden sich noch in Schutzhaft. Außerdem sind insgesamt drei Funktionäre der KPD, und deren Nebenorganisationen verhaftet worden und befinden sich auf dem Heuberg. Diese drei standen auch in Verbindung mit diesem Waffenraub.

Evangelische Seminaristenfreizeit im Monbachtal

Junge, werdende Lehrer aus fast allen evangelischen Lehrerseminaren Württembergs fanden sich vom 2. bis 8. April zur 2. Evangelischen Seminaristenfreizeit im Monbachtal bei Bad Liebenzell zusammen. Die Lösung, die beim Begrüßungsabend ausgegeben wurde: „Ich freu' mich in dem Heren“, war während der ganzen Veranstaltung spürbar. Es herrschte ein fröhlicher, kameradschaftlicher Geist. Wieviel wurde gelungen, gemändert und gehört! Höhepunkte waren die Wanderung zur Krotzblüte auf die Burg Javelstein und der Vortrag von General Kiethammer aus Calw über „Führertum“, bei dem namentlich die verehrungswürdige Gestalt Hindenburgs herausgestellt wurde. In den Vormittagsstunden wurde ein Bibelkurs gehalten mit reger Aussprache über das Thema: „Was die Sängler des Alten Bundes befehlen“. Die Leitung lag in den Händen von Pfarrer Keppeler vom Wirt. Ev. Jungmännerbund in Stuttgart und Mittelschullehrer Hartmann-Heilbronn.

Die Wasserfaher des XI. Turnkreises Schwaben auf der Nagold

Als weitere Veranstaltung im Turnfestjahr führt der XI. Turnkreis Schwaben am 23. April eine Floßgassenfahrt auf der Nagold durch. Die Fahrt wird bei jeder Witterung ausgeführt und beginnt bei der Stadt. Turnhalle am Brühl in Calw. In Pforzheim bei der Hindenburgbrücke findet bei der Ankunft ein Empfang durch Pforzheimer Turner statt. Nach dem Turnfahrtenbuch wird am 31. Juli eine weitere Floßgassenfahrt auf der Nagold ausgeführt, zu der die Wasserfaher der DL. eingeladen sind.

Sonntagsfahrten auch am 1. Mai

Die Reichsbahn-Gesellschaft hat, nachdem der 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag bestimmt worden ist, die Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten auch auf diesen Tag ausgedehnt. Da der 1. Mai ein Montag ist, gelten die Sonntagsrückfahrkarten zur Einfahrt am 29. April ab 12 Uhr, am 30. April und am 1. Mai; zur Rückfahrt am 29. und 30. April, am 1. Mai und am 2. Mai bis mittags 12 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt muß spätestens die Rückfahrt am Zielort angetreten werden.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Hochdruck liegt jetzt im Norden. Depressionsgebiete zeigen sich im Westen und Osten. Für Donnerstag und Freitag

Neuhengstett, 18. April. Eine genussreiche Stunde bot am Osterfest die Kapelle des Radfahrer-Musikvereins der hiesigen Einwohnerschaft mit einem Mittags-Konzert auf dem Kirchplatz. Die Darbietungen, die man unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Solf-Hirsau zu hören bekam, verdienen volle Anerkennung und lassen auf ein intensives zielstrebendes Arbeiten innerhalb des Vereins schließen. Die zahlreiche Zuhörerschaft, die sich eingestellt hatte, war Beweis dafür, daß man hier dem edlen Ziel, das sich der Verein gesetzt hat, das ideale Volksgut, die deutsche Musik, zu pflegen und zu fördern, viel Interesse entgegenbringt. Auch finanzielle Unterstützung durfte der Verein ab und zu schon, seitens der Gemeinde und von Gönnern der Sache, erfahren.

StB. Pforzheim, 18. April. Ein schwerer Vergiftungsfall, der einen tödlichen Ausgang nahm, ereignete sich über die Feiertage auf dem Buchenberg. Am Osteramstag hatte der 59jährige verw. Maurer Franz Degenkolb Feldpflanzen gesammelt, aus denen er einen Salat bereiten wollte. Er suchte nach dem sog. Bärlauch. Als er am Ostermontag von den gesammelten Pflanzen ab, wurde ihm rasch übel. Auch einige von den Mitbewohnern seines Hauses, die mit vom Salat gegessen hatten, erkrankten unter Vergiftungserscheinungen. Der Arzt ließ den schwerkranken Degenkolb sofort ins Krankenhaus schaffen. Dort ist er am Ostermontag gestorben. Es ist anzunehmen, daß der Verunglückte beim Kräutersammeln statt des Bärlauchs auch junge Naisglockchen mit gepflückt hat, die sehr giftig sind.

Gälfstett, DA. Herrenberg, 18. April. Bei der Aufriechtung des Neubaus der Kath. Entenmann We. in der „Breite“ wurden einem Zimmermann von Deschelbronn infolge eigener Unvorsichtigkeit an der rechten Hand die Fingergelenksknöchel des kleinen und des Ringfingers durch einen starken Hieb mit der Axthaube berast zerquetscht, daß nach Anlegung eines Notverbandes seine Ueberbringung in die chirurgische Klinik nach Tübingen angeordnet werden mußte. Jedenfalls müssen die verletzten Finger abgenommen werden.

Freudenstadt, 18. April. In größerem Umfang haben im Stadtbezirk Freudenstadt durch Beamte des Landjägerskommandos, der städtischen Polizei, Hilfspolizei und Angehörige der SS. und SA. Hausdurchsuchungen stattgefunden. Es sollen dabei etwa 250 Hausdurchsuchungen vorgenommen und eine ansehnliche Menge Schusswaffen aller Art, Munition, Heeresgut, kommunistische und marxistische Broschüren gefunden und beschlagnahmt worden sein.

StB. Alpirsbach DA. Oberndorf, 18. April. Staatspräsident Murr hat mit seiner Gattin und dem Rundfunkkommissar Weisble die Osterstage hier zugebracht. Von nationalsozialistischer Seite wurde dabei dem Staatspräsidenten eine Ehrung durch einen Fackelaug zuteil. Staatspräsident Murr stattete während seines Aufenthalts in Alpirsbach auch Freudenstadt einen kurzen Besuch ab.

StB. Stuttgart, 18. April. Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, war der heurige Osterverkehr infolge der sehr günstigen Witterung etwas stärker als im Vorjahre. Die Fernschnellzüge und die Eilzüge waren durchweg gut besetzt. Besonders lebhaft gestaltete sich der Ausflugsverkehr in das Remstal und auf die Alb. Auch der Reiseverkehr auf dem Bodensee war sehr reger. In der Zeit vom 13. bis 17. April wurden im ganzen Bezirk der RBD. neben den fahrplanmäßigen Zügen insgesamt 112 Sonderzüge (21 D-Züge, 4 Eilzüge und 87 Personenzüge) ausgeführt. Außerdem verkehrten 7 Wintersport-Sonderzüge nach Oberstdorf, Wangen und Bludenz, mit denen 3150 Personen befördert wurden.

StB. Stuttgart, 18. April. Am Dienstag um 6.30 Uhr wurde in der Theaterstraße der 20 J. a. Mechaniker Albert Maier von hier, der sich auf dem Weg von seiner elterlichen Wohnung zum Hauptbahnhof befand, um seine Arbeitsstelle in Untertürkheim aufzusuchen, von einem Mann angefallen und durch Schüsse aus einer Selbstladepistole in Brust und Rücken so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat. Darauf richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst und brachte sich Schüsse in die Brust bei. Er besaß jedoch noch die Kraft, seinen in der Nähe des Tators parkenden Personkraftwagen zu besteigen und mit diesem zu flüchten. Durch die kriminalpolizeilichen Nachforschungen konnte schon nach kurzer Zeit als Täter der 37 J. a. Kaufmann Rudolf Reiter, ebenfalls hier wohnhaft, ermittelt werden. Um 9 Uhr wurde in das Katharinenhospital durch die Sanitätskolonne Waiblingen a. S. ein Mann eingeliefert, der sich in der Nähe des Cafés Glemstal in selbstmörderischer Absicht Schnittverletzungen am linken Handgelenk beigebracht hatte. Die vorgenommene Prüfung der Person des Verletzten hat ergeben, daß es sich bei ihm um den Täter Rudolf Reiter handelt. Er schwebt in Lebensgefahr. Der Beweggrund zur Tat liegt darin, daß zwischen dem Täter und seinem Opfer verbotene Beziehungen bestanden hatten.

Wp. Neutlingen 18. April. In einer Besprechung der Vorstände und Chorleiter der hiesigen Gesangsvereine wurde beschlossen, den Schwäb. Sängerbund einzuladen, seine Landesversammlung im Jahre 1934 in Neutlingen zu begeben. Außer Ludwigsburg ist noch Heilbronn Mitbewerber. In einer Mitgliederversammlung des Schwäb. Sängerbundes am 14. Mai in Wildbad wird über den Tagungsort endgültig entschieden werden.

StB. Heilbronn, 18. April. In der Nacht zum 15. April wurden auf dem hiesigen Güterbahnhof durch den Streifen dienst der Reichsbahn drei Straßenzüge überfallen, als sie im Begriff waren, 1000 Eier aus einer Kiste in Rucksäcke umzupacken. Einer der Täter konnte sofort ergriffen werden, die beiden anderen flüchteten; sie wurden aber kurz darauf von einer Streife der Schutzpolizei festgenommen. Alle 3 Täter waren tags zuvor von Wiesloch zugereist.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttg. 18. April. Bei sehr geringem Umsatz konnte sich die Tendenz am Aktien- wie am Rentenmarkt im allgemeinen behaupten.

U. C. Berliner Produktenbörse vom 18. April

Weizen märk. 194-196; Roggen märk. 153-155; Braugerste 172-180; Futter- und Industrieernte 163-171; Hafer märk. 123-126; Weizenmehl 23-27; Roggenmehl 20,60 bis 22,60; Weizenkleie 8,40-8,90; Roggenkleie 8,70-8,90; Vitoriaerbsen 20-23; kl. Speiseerbsen 19-21; Futtererbsen 18 bis 15; Peluschken 13-14; Ackerbohnen 12-14; Bieten 18,50 bis 14,50; Lupinen, blaue 8,50-9,75; dto. gelbe 12-13; Serradella, neue 17-21; Leinfuchsen 10,80-11; Erdnussfuchsen 10,90; Erdnussmehl 11; Trockenschneißel 8,50; extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 9,40; ab Stettin 10,20; Kartoffellocken 13,80; Haufhutter: drahtgepr. Roggenstroh 0,55-0,80; dto. Weizenstroh 0,40-0,55; dto. Haferstroh 0,40-0,55; dto. Gerstenstroh 0,40-0,60; gebund. Roggenlangstroh 0,70-1,05; bindfadengepr. Roggenstroh 0,60-0,85; dto. Weizenstroh 0,50-0,70; Häckel 1,35-1,50; handelsübli. Heu 1,10-1,30; gutes Heu (erster Schnitt) 1,70-2,15; Luzerne, lose 2,30-2,60; Thymotee, lose 2,40-2,70; Kleeheu, lose 2,40 bis 2,70; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz: 40. Allgemeine Tendenz: abgeschwächt.

Stuttgarter Pferdemarkt

Der am 3. und 4. ds. Mts. nicht abgehaltene Markt findet nunmehr am 24. und 25. April auf dem Cannstatter

Bajen statt, verbunden mit einem Hundemarkt, sowie einer Messe in Bagen, Sattlerwaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Die Pferdeprämierung fällt aus. Die Reichsbahndirektion gibt für Montag, den 24. und Dienstag, den 25. April Sonntagsrückfahrkarten nach Stuttgart aus.

Weißerhader Marktbericht

Schweinemarkt: 56 Käuferschweine, 50-88 RM für das Paar; 940 Milchschweine, 30-46 RM für das Paar. Handel lebhaft; Preise fest. — Viehmarkt: 6 Ochsen, 320 bis 396; 9 Stiere, 230-300; 75 Kühe, 200-430; 48 Kalbku, 320-450; 85 Einstellvieh, 75-285 RM je für das Stück. Handel flott; Preise fest. — Saatenmarkt: Luzerne 110 bis 120, Rotklee 85-95 Rpf. je pro Liter, Esparlette 24 bis 25 Rpf. pro Pfund. Handel lebhaft; Markt geräumt.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 8,20 RM. der Zentner, rote Rüben 10, Weißkraut 10, Blaukraut 10, Spinat 25, Zwiebel 15, gelbe Rüben 12, Aepfel 20-22 je das Pfund. Rettig 10-15 der Bund, Kopfsalat 20, Blumenkohl 50, Ackerfahar 100 Gramm 20; Kresse ebenfalls 100 Gr. 20 Rpf. Molkereibutter 1,25, Landbutter 1,10, frische Eier 8-9 Rpf. das Stück.

Die Zufuhr an Gemüse steigert sich. Alle Arten von Frühgemüsen sind jetzt zu haben. An Salaten gibt es Kresse, Ackerfahar und auswärtigen und einheimischen Kopfsalat. Monatrettiche sind in Menge aufgestellt und machen einen sehr einladenden Eindruck. Wintergemüse geht zurück, dies gilt besonders von Rosenkohl. Dagegen wird Spinat sehr

viel verlangt. In großer Auswahl werden Gemüse wie Kohlräbchen, Birring, Kraut und Kopfsalat angeboten, ebenso Steckwürfel. Der Eier- und Buttermarkt erübrt keine Veränderung, nur zogen die Preise für Eier wohl wegen des größeren Bedarfs für die Osterfeiertage ein klein wenig an. Die Eierkörbe wurden diesmal ausverkauft. Einheimische Aepfel wie Gewürzluiken und Rheinische Bohnäpfel waren reichlich und zum Teil in sehr guter Qualität zugeführt. Die Preise halten sich gut. Die Güte des einheimischen Obstes hält die ausländischen Aepfel vom Markte fern. Wenn unser Obst gut gepflegt und behandelt wird, hält es die Konkurrenz mit ausländischem Obst aus. Es ist deshalb Sache der deutschen Obstzüchter, den Obstmarkt dem deutschen Obst vorzubehalten. Zum erstenmal wurden junge Gänse angeboten, das Stück zu 1 M. Auf dem Kartoffelmarkt gingen die Preise von 3,50 M auf 3,20 M der Zentner zurück. Die Nachfrage war noch nicht stark. Da die Ausfuhr der Kartoffeln fast ganz beendet ist, wird die Zufuhr an Kartoffeln wohl zunehmen.

Schweinemarkt

Besigheim: Milchschweine 12-30 M. — Ellwangen: Milchschweine 15-22, Käufer 32 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18-25, Käufer 29-46 M. — Ravensburg: Ferkel 17-23 M. — Saulgau: Ferkel 19-23 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die so wirtschaftlichen Verhältnisse in Zuschlag kommen. Die Schriftleitung

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

## Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

### Neubildung des Gemeinderats

Das vorläufige Gesetz zur Gleichhaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 (RGBl. I S. 153) hat neben den Volksvertretungen der Länder auch die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper (Gemeinderäte) aufgelöst. Der Gemeinderat Calw ist deshalb als aufgelöst zu betrachten.

Die Neubildung des Gemeinderats ist gemäß dem württ. Ausf. Ges. vom 12. April 1933 (Reg. Bl. Nr. 15) nach der Wahl der gültigen Stimmen, die bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 abgegeben worden sind, bis 30. April 1933 durchzuführen.

In Calw sind 12 Mitglieder des Gemeinderats zu wählen. Die Wählergruppen, auf deren Wahlvorschläge am 5. März 1933 in Calw Stimmen entfallen sind, werden zur Einreichung von Wahlvorschlägen bis spätestens 25. April 1933 abends 7 Uhr beim Ortsvorsteher aufgeföhrt. Die Kommunistische Partei ist zur Einreichung von Wahlvorschlägen nicht befugt.

Der Wahlvorschlag darf höchstens eineinhalbmal so viele Bewerber benennen, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Die Bewerber sind in erkennbarer Reihenfolge mit Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnung aufzuführen.

Mit dem Wahlvorschlag ist eine unterschriebene Erklärung jedes Bewerbers über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag vorzulegen.

Der Wahlvorschlag ist von dem Vertrauensmann (oder Stellvertreter) des Kreiswahlvorschlags, der von derselben Wählergruppe bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 in Württemberg eingereicht worden ist, oder von dem Beauftragten des Vertrauensmanns zu unterzeichnen. Wird ein Wahlvorschlag von einem Beauftragten des Vertrauensmanns unterzeichnet und eingereicht, so hat sich der Beauftragte durch eine Bescheinigung über seine Beauftragung auszuweisen.

Wählbar ist jeder Gemeindegänger, der spätestens am 5. März 1933 das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, seit mindestens einem Jahr im Gemeindebezirk wohnt und seit mindestens einem Jahr Reichsangehöriger ist. Es können also auch Personen, die nicht Mitglied der Wählervereinerung sind, vorgeschlagen werden.

Nicht wählbar ist, wer vom Wahlrecht ausgeschlossen ist, wer an der Ausübung des Wahlrechts behindert ist und dessen Wahlrecht ruht; ferner Personen, die bis zum 5. März 1933 zur Kommunistischen Partei gehört haben.

Eine Wählergruppe kann sich mit anderen oder allen Wählergruppen zur Einreichung eines gemeinsamen Wahlvorschlags verbinden. Die Unterzeichnung eines gemeinsamen Wahlvorschlags hat durch sämtliche Vertrauensmänner (oder deren Beauftragten) der am Wahlvorschlag beteiligten Wählergruppen zu geschehen. Die Bedeutung eines gemeinsamen Wahlvorschlags ist darin zu sehen, daß die Wählergruppen, die ihn eingereicht haben, gegenüber anderen Wählergruppen als Einheit zu behandeln sind.

Zulässig ist auch die Verbindung von Wahlvorschlägen. Sie muß von den Vertrauensmännern (oder deren Beauftragten) der zu verbindenden Wahlvorschläge übereinstimmend bis 25. April 1933 abends 7 Uhr gegenüber dem Ortsvorsteher erklärt werden. Die verbundenen Wahlvorschläge werden gegenüber den anderen Wahlvorschlägen als ein Wahlvorschlag angesehen und behandelt.

Calw, den 18. April 1933.

Bürgermeister: Göhner.

### Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

### Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das ortsansässige „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und das an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Calw, den 18. April 1933

Statt Karten.

### Todes-Anzeige.



Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durfte mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

### Friedrich Rober

Berwalter a. D.

im Alter von 71 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

In tiefem Leid:

Die Gattin: Fanny Rober geb. Schll.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. April, nachm. 3 Uhr statt.



In keinem Haushalt sollte der gute Serva-Kaffee fehlen. Er ist ja schon zu haben das 1/4 Pfund von 60 Pfg. an mit 5 Proz. Rabatt C. Serva, Calw Fernsprecher Nr. 120



### Billig werben? — Durch Anzeigen werben!

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel, weil es das erfolgreichste ist.

Für den Bruchteil eines Pfennigs schon trägt sie dem einzelnen Leser das ausführliche Angebot ins Haus. Wozu also zweifelhafte und unnütze Experimente?

Man spart überflüssige Ausgaben durch die Zeitungsanzeige!

Hirsau, den 18. April 1933.

### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Gustav Büchler, Eisenbahn-Inspektor i. R.

danken bestens

die trauernden Hinterbliebenen.

### Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Donnerstag, 20. A., 10 Uhr** im Pflanzlokal Marktpl. 30 in Calw: Eine große Menge neue Bettwäsche, Handtücher, 1 Künsterdecke, 1 Tafeltuch. **Ger.-Vollz.-Stelle.**

### Frühe Stiche

Rabliau

Pfd. 18 Pfg.

Rabliau-Filet

Pfd. 32 Pfg.

Romadur

30% 2 Laib 45 Pfg.

Allgauer

Stangenkäse

prima 1/4 relf

Pfd. 38 Pfg.

Hildesheimer

Blutwurst

1/4 Pfd. 15 Pfg.

Bayr.

Bierwurst

1/4 Pfd. 20 Pfg.

Salami

1/4 Pfd. 30 Pfg.

Sauerkraut

Weingärung

3 Pfd. 20 Pfg.

Bayr.

Rauchfleisch

ohne Rippen

1/2 Pfd. 55 Pfg.

... u. 5% Rabatt

Pfannkuch

Senden Sie Ihren Angehörigen ins Ausland das „Calwer Tagblatt“!

### Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Donnerstag, 20. A., 10 Uhr** in **Bad Liebenzell**: 1 schwere Schuhmacher-Nähmaschine „Abler“, eine größere Partie Damen- und Herrenschuhe, 1 eigenes Zimmer-Büfett, 1 Ladenkaffe, 1 Standuhr; anschließend: 1 eichene Kredenz, 1 Auszugstisch, 1 Spiegel m. Konsole, 9 Sessel, 1 Schrank 1 buchen, Tisch, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel 1 Nachttischchen m. Marmorplatte, 1 Sofa, 1 Klubsessel, 2 komplette Betten. Zukommenkunft beim Rathaus. **Ger.-Vollz.-Stelle.**

Schöne

3-Zimmer-

Wohnung

zu vermieten (1. Juni)

Leberstraße 25

Gut möbliertes heizbares

Zimmer

sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter E. 3. 80

an die Geschäftsstelle dieses

Blattes.

### Fahnensticken aller Größen

empfiehlt

Gottl. Ziegler

Dreherei, Calw

### Fahrrad

Schreibtisch

und Regal

(gebraucht) billigst zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unt. R. 5. 80 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Alle Strümpfe

werden von Strumpfwirkerfachgemäß haltbar u. billig angefertigt, angefohlt sowie Fallmachern ausgenommen. Vorzüge nicht abschneiden. **Lise Eberhard Hengstetter Gähle 14.**



### Das Gold der Erfolgreichen

war, ist und bleibt Druckerschwärze! Der Kaufmann, der auf die Aktie „Anzeigenraum“ setzt, sichert sich die höchsten Erfolgsgewinne. So manche Werte sind in der heutigen Zeit Schwankungen unterworfen; Anzeigen haben selbst in den schlimmsten Krisenzeiten ihre unverminderte Werbekraft behalten! Wer regelmäßig durch die Anzeige im „Calwer Tagblatt“ spricht, hat den Erfolg auf seiner Seite!